

GGR-Geschäfte

2021-481

497 083.20 Verkehr; Öffentlicher Verkehr; Regionale Buslinien

B+P

Interpellation EVP; "Einführung eines Rufbusses anstelle des aktuellen Ortsbusses - bessere Einbindung der nicht erschlossenen Quartiere Hardern und Busswil" (Nr. 10/2021); Beantwortung

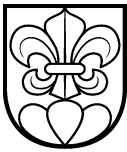
Ausgangslage / Vorgeschichte

Die Fraktion der «EVP» hat an der GGR-Sitzung vom 28.06.2021 die Interpellation «Einführung eines Rufbusses anstelle des aktuellen Ortsbusses - bessere Einbindung der nicht erschlossenen Quartiere Hardern und Busswil» (Nr. 10/2021) eingereicht.

Interpellation

In Lyss gibt es zwei Busschleifen, die ausser in Spitzenzeiten am Morgen und am Abend sowie bei schlechtem Wetter eine tiefe Auslastung aufweisen. Für die EVP Lyss-Busswil ist es unbestritten, dass es ein lokales ÖV-Angebot benötigt, vor allem auch für die ältere Bevölkerung.

Die Einsatzzeiten der Buslinien sind unflexibel und hauptsächlich als Zubringer für den Interregio ausgerichtet. Viele Quartiere profitieren zudem kaum von diesem Angebot, insbesondere Hardern und Busswil.



Heute gibt es Angebote, wie z.B. in Herzogenbuchsee (Zusammenarbeit mit einem privaten Angebot my Buxi), die mittels eines Rufbusses ein flexibleres und bedürfnisgerechtes Angebot ermöglichen.

Das Bundesamt für Verkehr ist unterdessen auch bereit, solche Modelle zu unterstützen und, falls notwendig auch Konzessionen zu erteilen. Zudem hat auch Seedorf Interesse an diesem Modell gezeigt. Aber auch für andere, umliegende Gemeinden wäre dieses Modell denkbar.

Zudem ist die Gemeinde bereits daran, neue Mobilitätsmodelle zu prüfen, was die EVP Lyss-Busswil sehr begrüsst. Die Einführung eines Rufbusses benötigt jedoch etwas Zeit und könnte daher schon von der Verabschiedung des Mobilitätskonzepts geprüft werden.

Der GR wird gebeten, über folgende Fragen Auskunft zu geben:

Beantwortung

Zur Beantwortung der Fragen hat die Gemeinde Pierre Pestalozzi, ehemaliger Geschäftsführer der RVK 1, von PLANFORTE beauftragt, ein Kurz-Gutachten zu erstellen. Die Antworten aus dem Kurz-Gutachten folgen direkt nach den Fragen, darunter folgt die Antwort des Gemeinderates.

Könnte die Rufbus-Idee nicht sofort geprüft werden ohne zuerst auf das Mobilitätskonzept zu warten?

PLANFORTE: Mit vorliegendem Kurz-Gutachten wird die Rufbus-Idee aus fachlicher Sicht geprüft. Wenn eine zweckmässige ÖV-Feinerschliessung als mit dem aktuellen Konzept der zwei Ortsbuslinien im Halbstundentakt gefunden werden kann, steht einer Systemanpassung grundsätzlich nichts im Weg; doch wäre ein solcher Systemwechsel kaum kurzfristig umsetzbar, da das Kantonale Angebotskonzept 2022-2025 die Ortsbuslinien 367 / 368 nicht in Frage stellt und da die Prozedere in der ÖV-Angebotsplanung recht komplex sind.

Der GR unterstützt Pestalozzis Aussage. Der Einführung eines Rufbusses muss eine Mobilitätsstrategie zugrunde liegen, die in Lyss derzeit noch nicht vorhanden ist, die im Rahmen des Projektes «Lyss lebt. Lyss vernetzt» jedoch erarbeitet werden soll.

Wäre der Rufbus eine Möglichkeit, die nicht erschlossenen Quartiere Hardern und Busswil besser mit einem lokalen ÖV Angebot zu bedienen?

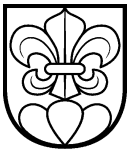
PLANFORTE: In der Gemeinde Lyss sind gemäss Definition der Kantonalen Angebotsverordnung rund 1'000 EinwohnerInnen (6.5% der aktuellen Einwohnerzahl von ca. 15'500) Wohnplätze keiner "Erschliessungsgüteklasse" zugeordnet. Dies betrifft primär die nordöstlichen Siedlungsteile von Busswil (>750 m Distanz zum Bahnhof Busswil) und sekundär den Weiler Hardern (>400 m Distanz zur Haltestelle 'Abzweigung Hardern'). Alle anderen Wohnplätze ohne Güteklasse-Zuordnung in der Gemeinde Lyss sind quantitativ vernachlässigbar. Weitere 7% der Gemeindebevölkerung sind bloss der ÖV-Güteklasse E zugeordnet, was als eher bescheidene Erschliessungsqualität gilt. Diese Kategorie betrifft vorab die Siedlungsgebiete im Lyssbachtal (Einzugsgebiet der Bushaltestellen Seelandhalle bis Lehn).

Demgegenüber sind 86.5% der Wohnplätze in Lyss den ÖV-Güteklassen B, C oder D zugeordnet und gelten somit als sehr gut (Güteklasse B) bis ansprechend (Güteklasse D) ÖV-erschlossen.

Die Feststellung in der Interpellation, dass etliche Siedlungsteile in der Gemeinde kaum oder gar nicht von den Ortsbuslinien profitieren, trifft zu. Das Ortsbusangebot wurde seinerzeit bewusst als Ergänzung zum Bahnangebot und zum Regionalbusangebot eingeführt, um die grössten Lücken in der Feinerschliessung zu füllen, und die grösste Erschliessungslücke stellte früher das Hangquartier Dreihubel dar. Ohne die zwei Ortsbuslinien 367 / 368 wäre ein deutlich grösserer Teil der Lysser Bevölkerung bloss in der ÖV-Güteklasse E oder sogar ausserhalb jeglicher Güteklasse angesiedelt.

Mittels Rufbussystem könnten die 13.5% derzeit nicht oder dürftig ÖV-erschlossenen Wohnplätze in der Gemeinde Lyss grundsätzlich (mit unten genannten Vorbehalten) besser erschlossen werden; doch ist dies dem Qualitätsverlust gegenüberzustellen, die eine Aufhebung der zwei Ortsbuslinien für einen vergleichsweise grösseren Bevölkerungsanteil bedeuten würde.

Der GR teilt Pestalozzis Ansicht, dass ein Rufbussystem einen Qualitätsverlust mit sich bringen und die Nutzung des ÖV bei einem System wie MyBuxi verteuern würde.



Könnten damit nicht mehr Passagiere transportiert werden, da das Angebot so flexibler, bedürfnisgerechter und somit attraktiver wäre?

PLANFORTE: Ein Rufbusangebot würde zweifellos deutlich weniger Fahrgäste befördern als das derzeitige Kursangebot auf den Linien 367 / 368. Zu bedenken ist, dass ein Rufbussystem mittels eines einzigen Fahrzeugs nicht gleichzeitige Transportbedürfnisse in verschiedenen Ortsteilen abdecken kann. Wenn z.B. jemand aus dem Weiler Hardern den Rufbus auf die Zugsabfahrt Lyss 14:00 hin bestellt, kann nicht gleichzeitig jemand anders aus Lyss Süd auf dieselbe Zugsabfahrt hin optimal bedient werden. Insofern ist ein Rufbussystem gar nicht so flexibel, wie dies in der Interpellation angenommen wird; denn es kommt primär jenen entgegen, welche den Rufbus zuerst bestellen. Diese "interne Konkurrenz" ist dem Rufbussystem inhärent und gilt gemeinhin als einer der grössten Nachteile.

Kommt hinzu, dass eine Rufbus-Bestellung erfahrungsgemäss oft bloss von einer Einzelperson ausgeht, welche damit das ganze System eine Zeit lang blockiert – es sei denn, dass ein zusätzliches Transportbedürfnis zufällig auf derselben Route oder mit kleinem Umweg abgedeckt werden kann. Im Extremfall ist gar vorstellbar, dass ein einziger Pendler weit im Voraus eine tägliche Rufbusbestellung auf seine Wunschzeit hin aufgibt und damit alle anderen Transportbedürfnisse in dieser Zeitspanne blockiert.

Die Aussage in der Interpellation, dass auch Seedorf Interesse an diesem Modell zeigt und dass dieses Modell auch für andere umliegenden Gemeinden denkbar wäre, erscheint in diesem Licht nicht als Plus, sondern vielmehr als zusätzliche Erschwernis mit erheblichem Frustrationspotenzial – es sei denn, es würde mehr als bloss ein Ruffahrzeug eingesetzt, was aber aus finanziellen Gründen ausgeschlossen sein dürfte.

Ein Rufbusangebot anstelle der zwei Ortsbuslinien würde somit auch im besten Fall nur einen Bruchteil der ohnehin schon bescheidenen Frequenzen der L 367 / 368 (vor Ausbruch der Corona-Pandemie in der Summe Ø ca. 400 Passagiere pro Werktag) generieren. Gegenüber dem aktuellen Linienbetrieb könnte der Kostenaufwand wohl leicht reduziert werden (da der Rufbus kaum pausenlos im Einsatz wäre wie aktuell der Ortsbus und somit niedrigere Kilometerkosten anfallen dürften); doch ständen dieser geringfügigen Einsparung einschneidende Ertragseinbussen gegenüber, zumal ein Rufbusangebot wohl kaum in den Tarifverbund LIBERO integrierbar sein dürfte.

Insofern stellt es ein Irrglaube dar, dass die ÖV-Feinerschliessung von Lyss mittels eines Rufbussystems anstelle der Ortsbuslinien insgesamt besser abgedeckt werden kann. Das Gegenteil ist der Fall, zumindest solange von einem reinen Rufbusangebot ausgegangen wird.

Der GR teilt die Ansicht, dass mit einem reinen Rufbusangebot nicht mehr KundInnen befördert werden könnten als mit dem bestehenden ÖV-Angebot. Die zu erarbeitende neue Mobilitätsstrategie sollte zum bestehenden ÖV ergänzende Angebote sicherstellen und womöglich dann wirken, wenn eine starre Verbindung nicht zweckmässig geführt werden kann.

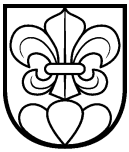
Wäre der Rufbus nicht die ökologischere Variante als der heutige Ortsbus?

PLANFORTE: Ein Rufbusangebot wäre nicht ökologischer als das aktuelle Ortsbuslinienangebot. Zwar würden aus obgenannten Gründen insgesamt etwas weniger Buskilometer zurückgelegt als mit dem aktuellen Ortsbusangebot; doch dürfte durch eine Aufhebung der Ortsbuslinien 367 / 368 mehr neuer Motorfahrzeugverkehr generiert werden, als dass solcher mittels eines Rufbussystems vermieden werden kann. Zudem plant der RBS die baldige Umstellung seiner Busflotte auf E-Fahrzeuge und CO2-freien Betrieb, womit die ökologische Bilanz des Busverkehrs künftig ohnehin verbessert werden wird.

Der GR teilt diese Ansicht.

Fazit des Gemeinderates

Der aktuelle Ortsbus ist in der Tat nicht befriedigend, weil er nicht durchgehend attraktive Anschlüsse an die Bahn gewährleistet. Dies ist mit ein Grund, weshalb der GR das Projekt «Lyss lebt. Lyss vernetzt» gestartet hat, in welchem es darum geht, nachhaltige Mobilitätslösungen zu finden und das Zentrum von Lyss zu beleben. Das Projekt wendet dabei die Methode von Regio Move an, mit welcher der Einbezug der Bevölkerung, wichtiger Stakeholder, der Politik und der Verwaltung gewährleistet ist, und welche die Trends und Visionen der zukünftigen Mobilität berücksichtigt. «Lyss lebt. Lyss vernetzt» konnte im Juni 2021 mit einem ersten öffentlichen Workshop, an welchem prioritäre Handlungsfelder für die Gemeinde Lyss definiert wurden, gestartet werden. An einem zweiten Workshop konnten Ende August erste Massnahmen formuliert und priorisiert werden. Im Rahmen von «Lyss lebt. Lyss vernetzt» sollen unter anderem Lösungen für einen attraktiveren ÖV erarbeitet werden, wobei auch unkonventionelle Ansätze oder Kombinationen mit neuen Angeboten geprüft werden sollen. Es wäre deshalb zu früh, den Ortsbus konzeptlos durch einen Rufbus zu ersetzen, auch wenn es sich dabei nur um einen Test handeln würde. Das oben erläuterte Risiko, bei diesem Testversuch ÖV-Kundinnen und -Kunden zu verlieren, wäre zu gross.



Eintreten

Keine Eintretensdebatte.

Erwägungen

Ackermann Adrian, EVP: Die Fraktion EVP findet gut, dass das Rufbuskonzept in die Mobilitätsstrategie oder in das Projekt «Lyss lebt und Lyss vernetzt», integriert und gesamtheitlich geprüft wird. Gerade im Projekt «Lyss lebt und Lyss vernetzt» ist der Rufbus bereits ein Thema gewesen und wurde als sehr gut befunden. Der Redner versteht allerdings den Expertenbericht nicht, welche von Qualitätsverlust spricht. Beispiele wie Herzogenbuchsee und andere Gemeinden oder auch im Ausland, wo Rufbusse bereits eingesetzt werden, zeigen klar, dass die Qualität gestiegen ist. Die Rufbusse fahren bis vor die Haustüre und bringen die Personen zum gewünschten Zielort. Gerade in Herzogenbuchsee schätzen die älteren Personen den Rufbus extrem und nutzen das Angebot rege. Dem Redner ist nicht klar, wie man auf die Idee kam, dass das Vorhaben eine Verteuerung bedeute. Der Redner hat beobachtet, wie der Ortsbus von Lyss mit etwa 1-2 Personen unterwegs ist. Ein kleiner Bus wäre da viel sinnvoller. Der Redner versteht auch die Aussage nicht, der Rufbus sei nicht ökologischer. Aktuell fahren in Lyss grosse Busse umher. Der Redner fragt sich, ob diese tatsächlich ökologischer als kleine Rufbusse umherfahren. Beim Rufbus handelt es sich um kleinere Fahrzeuge und diese fahren nur dann, wenn es nötig ist.

Der Redner bedankt sich für den Bericht. Die Fraktion EVP hofft darauf, dass der Rufbus in Lyss auch eingeführt wird.

Christen Rolf, Gemeinderat, Die Mitte: Der GR versteht das Votum der Fraktion EVP. Die Interpellation ist so zu verstehen, Rufbus anstelle der Dorfschleife Ortsbus, weil diese schlecht genutzt wird. Dort scheint die Antwort klar zu sein. Der Rufbus ist eine Punkt zu Punkt Verbindung und nimmt zwischen 1 – 5 Personen mit und möglicherweise wird noch ein Umweg gefahren.

ren, damit dieses Angebot effizienter betrieben werden kann. Dies kann allerdings nicht die Lösung sein, mit der aktuellen Anzahl, welche aktuell nicht überschwänglich ist, die Personen zum richtigen Zeitpunkt nach Wunsch an den Bahnhof oder nach Hause zu fahren. Das Konzept «Lyss lebt / Lyss vernetzt» wurde zusammen mit dem Büro für Mobilität erarbeitet und auch Workshops wurden durchgeführt. Alternativ könnten auch Rufbusse als Ergänzung ein Thema sein - so wie es aber aktuell aussieht, jedoch nicht anstelle vom heutigen Ortsbus. Es gibt diesbezüglich noch viel Arbeit und noch viele Überlegungen. Die Mobilität wird in Zukunft ein zentrales Thema. Einfach auf eine «Insellösung» Rufbus umzustellen, wäre nicht zielführend und kann so nicht umgesetzt werden.

Beschluss stillschweigend

Der GGR nimmt Kenntnis von der Beantwortung der Interpellation EVP Lyss-Busswil, «Einführung eines Rufbusses anstelle des aktuellen Ortsbusses – Bessere Einbindung der nicht erschlossenen Quartiere Hardern und Busswil» (Nr. 10/2021).

Beilagen

Keine.

